



Ein Gottesdienst in Augustinus gehörte zur Jahrestagung kirchlicher Bibliothekare im Schönblick. Bürgermeister Julius Mihm (l.) vertrat die Stadt. (Foto: Hie)

# Bücher, Bits und Management

Tagung der kirchlichen Bibliothekare im Schönblick – Gottesdienst in Augustinus

**Noch bis Donnerstag dauert die Tagung der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken und des Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken auf dem Schönblick. „Bücher, Bits, Bibliotheksmanagement“ ist das Motto des Treffens.**

DIETRICH KOSSIAN

**Schwäbisch Gmünd.** Zur Tagung kamen rund 100 kirchliche Bibliothekare aus Deutschland, Österreich und Italien, die in Bibliotheken in Trägerschaft der Evangelischen oder der Katholischen Kirche arbeiten. Sie behandeln aktuelle Fragen und Probleme des Bibliothekswesens. Am Montag gab es einen ökumenischen Gottesdienst in der Augustinuskirche statt, den Prälantin Gabriele Wulz und Weihbischof Thomas Maria Renz gestalten. Vertreter der Stadt war Baubürgermeister Julius Mihm. Die Prälantin hob hervor, dass der Berufungsruf an Augustinus, „Nimm und lies“, ein gutes Motto für den ökumenischen Gottes-

dienst sei. Das Buch der Bücher würde die Konfessionen verbinden, doch eine große Frage der nächsten Jahre würde es sein, wie man das Wort weitergeben würde. Weihbischof Thomas Maria Renz hielt die Ansprache über ein Wort des Propheten Hesekiel, nach dem Gott seinem Volk das steinerne Herz wegnehmen und ihm eines aus Fleisch und einen neuen Geist geben will. Der Prophet spreche auch von menschlicher Verantwortung und dem Kommen des Erlösers. Ein solches Wort hätten die Menschen zu allen Zeiten gebraucht. „Wir brauchen keine steinerne Herzen“, sagte Renz. Heute aber erscheine die Kirche den Menschen oft als steinern – als steinalt, steinreich und steinhart und von vorgestern, sich selbst genügend und unbarmherzig. Sie solle sich die Worte des Propheten vom Herz aus Fleisch zu Herzen nehmen. Ein solches brauche die Kirche in unserer Zeit. Dabei hob er mit einem Zitat aus einem Buch von Kardinal Walter Kasper die Barmherzigkeit hervor. Es sei eine Katastrophe, wenn diese keine Rolle mehr spielen würde. Dann habe man das Wichtigste von Gott

vergessen, und die Folgen wären Ereignisse wie die von Auschwitz. Gott jedoch habe uns in Jesus als mitfühlender Gott gezeigt. Damit aus Hass Liebe werden könne, dazu würden wir Gott brauchen. Und so könnten auch die Bibliothekare dazu helfen, dass Menschen Zugang zu Gott finden.

Begonnen hatte die Tagung am Montag im Christlichen Gästezentrum Schönblick mit einem Vortrag von Dr. Udo Wennemuth aus Karlsruhe über „Überlieferung im Verbund: Stärkung kirchlicher Bibliotheken durch Kooperation“ und einem weiteren über „Eine Bibel für Württemberg – Bibeln als Glaubenszeugnisse im Zeitalter Herzog Christophs (1550-1568)“ von Dr. Anette Pelizaeus aus Stuttgart. Am Dienstag gab es Fachvorträge, so auch über Bibliotheksgesetze und kirchliche Bibliotheken und über Hintergründe und Perspektiven im staatlichen und kirchlichen Bereich sowie über die Ausbildung an der Zentralbibliothek Stuttgart. „E.books in der digitalen Bestandsentwicklung“ gehört zum Themenspektrum der Vorträge am heutigen Mittwoch.

Gmünder TP 5.9.12